Sprachbildungskonzept

Stand: 06.2022

Stamatis, van Bassen

Grundschule an der Rechtenflether Straße
Offene Ganztagsgrundschule und Zentrum für unterstützende Pädagogik
Schul-Nr. 101
Rechtenflether Str. 24
28197 Bremen

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen 4

2 Ziele der Förderung 5

3 Schulinterne Förderstruktur 5

3.1 Beratungsangebote für Eltern 6

3.2 Beratungsangebote für Lehrkräfte 6

4 Sprachbildung und -förderung konkret 6

4.1 Jahrgang 1 7

4.1.1 PRIMO Sprachtest 7

4.1.2 Stolperwörter-Lesetest 8

4.1.3 Sichtungsverfahren BLIK 8

4.2 Jahrgang 2 8

4.2.1 Bilderliste Bremer Rechtschreibschatz 8

4.2.2 Bremer Screening Lesen und Rechtschreiben (BSLR) 8

4.2.3 Verlaufsdiagnostik sinnerfassenden Lesens (VSL) 9

4.3 Jahrgang 3 9

4.3.1 Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA) 9

4.3.2 Verlaufsdiagnostik sinnerfassenden Lesens (VSL) 10

4.4 Jahrgang 4 10

4.4.1 C-Test 10

4.5 Jahrgangsübergreifend 10

4.6 Allgemeine Grundsätze und Ressourcen 10

4.6.1 Sprachsensibler Unterricht 10

4.6.2 Antolin 11

4.6.3 BLIK Lautgebärden 11

4.6.4 eKidz 12

4.6.5 gemeinsamer Bibliotheksbesuch in Klasse 2 12

4.6.6 schuleigene Bücherei mit Lektüren Angebot in versch. Sprachen 13

4.6.7 diversitätsbewusste Bücherkiste 13

4.6.8 wechselnde Bücherkiste für jede Klasse 13

4.7.9 Bücherkoffer - Family Literacy 13

4.6.10 Fachräume im Mensagebäude 14

4.6.11 Leseecken in Klassen bzw. Differenzierungs-/ Heimaträumen 14

4.6.12 klasseninterne Lesenächte 14

4.6.13 mehrsprachige Informationsangebote für die Einschulung 15

4.6.14 Kooperation mit dem Bremischen Bibliotheksverband 15

4.6.15 Sprachenportfolio 15

4.6.16 Sprachraum 16

4.6.17 Theaterraum und -bühne im Mensagebäude 16

4.6.18 klassenübergreifende Vorlesestunde am Weltvorlesetag 16

5. Individuelle Förder- und Fordermaßnahmen konkret 17
5.1 Fördermaßnahmen 17
5.1.1 AG Chor 17
5.1.2 Bremer Lese-Intensivkurse, BLIK 18
5.1.3 DaZ Gruppen 18
5.1.4 Deutschbox für Sprachanfänger:innen 18
5.1.5 Förderpläne 19
5.1.6 Lesepat:innen 19
5.1.7 Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) 19
5.1.8 Philharmoniker:innen 20
5.1.9 Sprachbänder 20
5.1.10 Vorkurs 20
5.2 Fordermaßnahmen 21
5.2.1 AG Chor 21
5.2.2 AG Lesen 21
5.2.3 Leseclub 21
5.2.4 Philharmoniker:innen 22
5.2.5 Teilnahme an der Kinder-Uni 22
5.2.6 Teilnahme an Lese- und Schreibwettbewerben 22

6 Erstsprachen fördern, Mehrsprachigkeit entwickeln 23

7 Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Akteuren 23
7.1 Elternarbeit 23
7.2 Übersetzer:innen / Dolmetscher:innen 24
7.3 Außerschulische Akteure 24

Literaturverzeichnis 25

1 Rahmenbedingungen

Die Schülerschaft der Grundschule Rechtenfletherstraße ist kulturell und sprachlich vielfältig. Mehr als die Hälfte der Schüler:innen der Grundschule Rechtenfletherstraße stammen aus Familien mit internationaler Geschichte, davon einige zusätzlich mit Fluchterfahrung. Die an unserer Schule am häufigsten vertretenen Sprachen sind neben deutsch arabisch, kurdisch, türkisch und polnisch. Darüber hinaus werden noch viele weitere Sprache von Schüler:innen unserer Schule gesprochen - darunter albanisch, englisch, persisch, twi und französisch. Oftmals wird in den Familien hauptsächlich in der Erstsprache kommuniziert. Das kann dazu führen, dass die Kenntnisse der Schüler:innen in der Zweitsprache Deutsch mitunter gering sind.

Ergänzend zeigt ein Teil der Kinder deutscher Muttersprache Unsicherheiten beim Sprechen, in der Grammatik und beim Sprachverstehen. Sie wachsen sprach- und bildungsarm auf. Der Sozialindex der Schule beträgt 3 von 5.

Wie an allen Bremer Grundschulen wird auch an der Grundschule Rechtenfletherstraße ein Mal im Jahr der Sprachstandstest Primo durchgeführt. Der Test umfasst die Bereiche Wortschatz, Phonologische Bewusstheit und Sprachverständnis. Von den 47 Schüler:innen des aktuellen ersten Jahrgangs (2021/22) wiesen 20 Schüler:innen einen Sprachförderbedarf auf.

Im zweiten Schuljahr führen wir an unserer Schule das Bremer Screening Lesen und Rechtschreiben (BSLR) durch. Im Schuljahr 2020/2021 zeigten von 60 Schüler:innen des zweiten Jahrgangs 10 Schüler:innen Schwierigkeiten im Lesen und 5 Schüler:innen Schwierigkeiten im Rechtschreiben. Um dem entgegenzuwirken, findet an unserer Schule im dritten Schuljahr für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten der LRS Kurs statt.

Wir sind eine inklusive Schule. Unsere Schule ist damit auch ein willkommener Ort für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und besonderen Begabungen. Unser Ziel ist es, alle Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Wir freuen uns über jedes Kind, das wir als Teil unserer Schule begrüßen dürfen.

2 Ziele der Förderung

> “Nach dem Bremer Schulgesetz hat die Schule den Auftrag, Basiskompetenzen und Orientierungswissen sowie Problemlösefähigkeit zu vermitteln, die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft von Schülerinnen und Schülern zu fördern und zu fordern und sie zu überlegtem persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Handeln zu befähigen (§ 5 BremSchulG). Die an PISA 2000 anschließende Forschung zeigt, dass sprachliche Kompetenzen der entscheidende Schlüssel zum schulischen Kompetenzerwerb insgesamt wie auch zur gesellschaftlichen Teilhabe sind. Der kompetente Umgang mit der gesprochenen und der geschriebenen Sprache stellt die zentrale Bedingung für die Weiterentwicklung eigenen Wissens und eigener Fähigkeiten dar und ist zugleich Voraussetzung für die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben.” (Senatorin für Bildung: Sprachbildung Ein Konzept der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, 2013, S. 4)

Im Zusammenhang mit den in Punkt 1 beschriebenen Rahmenbedingungen unserer Schule wird deutlich, dass Sprachbildung an der Grundschule Rechtenfletherstraße eine zentrale Rolle spielt. Die Rahmenbedingungen zeigen dabei auch, dass das oben gesetzte Ziel nicht allein durch Förderstunden und Vorkurse zu bewältigen ist. Vielmehr bestimmt die Sprachförderung unsere Arbeit durchgängig in allen Fächern sowie in verschiedenen Vorhaben und darüber hinaus: in Ritualen des Schullebens, in besonderen Projekten, Arbeitsgemeinschaften, Freizeitaktivitäten mit Kindern und Eltern, u.a.. Nur so kann es gelingen, dass unsere Schüler:innen über einen kompetenten Umgang mit der gesprochenen und der geschriebenen deutschen Sprache verfügen: eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung eigenen Wissens und Bedingung für die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben.

3 Schulinterne Förderstruktur

Für einen detaillierten Einblick in die schulinterne Förderstruktur wird an dieser Stelle auf das Förderkonzept der Schule [in Bearbeitung, Stand 05/2022] verwiesen. Darüber hinaus sind das ZUP und ReBUZ weitere Anlaufstellen zur Beratung. Das

ReBUZ bietet Beratungsangebote für Eltern, Lehrkräfte und Schüler:innen mit folgenden Themenschwerpunkten:

3.1 Beratungsangebote für Eltern

- Unterstützung bei der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule
- Beratung bei Fragen zum häuslichen Rahmen: Was braucht mein Kind? Welche emotionalen Bedürfnisse hat es? Wie kann ich es gut in seiner persönlichen Entwicklung unterstützen? Welche außerschulischen Lern- oder Fördermöglichkeiten gibt es? Welche Angebote helfen, welche nicht?
- Beratung bei Fragen zur Beschulung: Was braucht mein Kind in der Schule? Soll mein Kind eine Klasse überspringen? Welche Schulform könnte die richtige sein? Etc.

3.2 Beratungsangebote für Lehrkräfte

- Informationen zur Besonderen Begabung im Kontext Schule
- Unterstützung bei der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern
- Unterstützung bei der pädagogischen Einschätzung zur Lernsituation, zum Leistungspotential, zu Bedürfnissen etc. der Schülerinnen und Schüler
- Beratung im Hinblick auf schulische Lernbedingungen, die die individuelle Entwicklung begünstigen (Zusatzangebote, Lernvereinbarungen, Lernstrategien, Aufgabenstellungen, Drehtürmodell, Überspringen einer Klasse etc.)
- Beratung bei Anstrengungsvermeidung, fehlender Motivation, möglichem Underachievemen

4 Sprachbildung und -förderung konkret

Unser Leitgedanke:

An der Grundschule Rechtenfletherstraße verstehen wir Sprachenvielfalt als Chance. Um die in Punkt 2 formulierten Ziele der Sprachförderung zu erreichen, ist die Unterrichtssprache an unserer Schule deutsch. Außerhalb des Unterrichts und in Peer-Interaktionen (bspw. in den Pausen) sind die Schüler:innen selbstverständlich

willkommen in ihren Erstsprachen miteinander zu kommunizieren. Auf diese Weise werden die Kinder mit ihren individuellen Familien- und Sprachenhintergründen wertgeschätzt. Daneben zeigt diese Haltung, dass alle Sprachen gleichwertig sind. Eine fortdauernde Sensibilisierung der Schüler:innen und Beschäftigten der Schule ist dabei zentral. Darüber hinaus ist uns der Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Schul-Alltag ein wichtiges Anliegen.

Im Hinblick auf das Unterrichten sehen wir eine regelmäßige Diagnostik bzw. Sprachstandserhebung als Voraussetzung für die durchgängige individuelle Sprachbildung. Neben Unterrichtsbeobachtungen seitens der Lehrkräfte und Sonderpädagog:innen, den Ergebnissen regelmäßiger Lernzielkontrollen und Zeugnissen führen wir folgende Diagnostiken dazu jährlich bzw. bei Bedarf durch:

4.1 Jahrgang 1

4.1.1 PRIMO Sprachtest

In Bremen nehmen alle Kinder ein Jahr vor der Einschulung an einem Sprachtest teil. Durch die sogenannte Sprachstandsfeststellung wird die Sprachentwicklung überprüft. Wenn Kinder Unterstützung brauchen, erhalten sie eine Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung. Die Kosten für den Sprachtest und die Sprachförderung übernimmt die Stadtgemeinde Bremen. Alle Eltern deren Kinder an dem Test verpflichtet sind erhalten vier bis sechs Wochen vor dem Test einen Brief mit allen wichtigen Informationen. Die Kinder werden entweder durch die Eltern oder durch ihre Kita zum Test begleitet. Die Tests finden in der Grundschule statt, die zu ihrem Wohnort oder zur Kita die nächste ist. Der Test wird von Lehrkräften dieser Schule durchgeführt und findet in einer spielerischen Atmosphäre statt. In dem Test selbst gibt es den Clown Primo und die Lehrerin. Sie üben mit den Kindern die Bedienung und stellen die Aufgaben. Der Test dauert ungefähr 25 bis 30 Minuten und wird von den Kindern gut bewältigt. Das Testergebnis wird den Eltern einige Zeit später per Brief mitgeteilt. Wenn ein Sprachförderbedarf vorliegt, erfolgt die Förderung in der Kita des Kindes.

Es ist möglich, die Teilnahme am Sprachtest durch einen sogenannten Sprachdiagnostischen Befund zu ersetzen. Diese Möglichkeit muss bei der Senatorin für Kinder und Bildung beantragt werden. Die Kosten hierfür tragen die Erziehungsberechtigten. Weitere Informationen unter: https://www.bildung.bremen.de/sprachdiagnostischer-befund-4439

4.1.2 Stolperwörter-Lesetest

Der Stolperwörter-Lesetest dient im Primarbereich der Erfassung des Lesetempos, der Lesegenauigkeit und des Leseverständnisses von Erst- bis Viertklässlern. Er ist als Gruppentest konzipiert und liegt in zwei Parallelversionen vor.

4.1.3 Sichtungsverfahren BLIK

siehe 3.1 Bremer Lese-Intensivkurse, BLIK

4.2 Jahrgang 2

4.2.1 Bilderliste Bremer Rechtschreibschatz

Die Bilderliste Rechtschreibschatz zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz wurde entwickelt, um (ähnlich der Schreibprobe: Alphabetische Kompetenz, die für die Überprüfung der Verschriftung lautgetreuer Wörter genutzt wird) einen schnellen Überblick über die Rechtschreibentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu erlangen und nächste Lernziele zu planen.

4.2.2 Bremer Screening Lesen und Rechtschreiben (BSLR)

In der zweiten Jahrgangsstufe wird in den Grundschulen der Stadtgemeinde Bremen, i.d.R. zwei Wochen vor den Osterferien, ein flächendeckendes Sichtungsverfahren zur Erfassung von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten durchgeführt – das Bremer Screening Lesen und Rechtschreiben (BSLR) auf der Grundlage des LSR-Erlass vom 01.02.2010 (LSR-Erlass in der Fassung vom 01.02.2010). Die Organisation und Auswertung des Screenings obliegt dem LIS. Die Lehrkräfte führen in dem jeweils vorgegebenen Zeitraum, mit den Kindern ihrer Klasse, die normierten Lese- und Rechtschreibtests

(BSLR) durch und schicken die Testunterlagen zur Auswertung an das LIS zurück. Nach der Auswertung bekommen die Grundschulen die Ergebnisse und die Testhefte, zur Bewertung der Ergebnisse auf Ebene der Klassen und Schülerinnen und Schüler, zurück. Das gesamte Verfahren unterliegt dem Datenschutz. Die Daten werden nur pseudonymisiert verarbeitet. Anschließend werden die Schulen bei Bedarf durch die zuständigen ReBUZ beraten.

4.2.3 Verlaufsdiagnostik sinnerfassenden Lesens (VSL)

Das Verfahren ermittelt die Lesekompetenz im Bereich des sinnerfassenden Lesens durch den Einsatz von 20 verschiedenen Texten. In definierten Wortabständen sind Lücken im Text freigelassen, für die die Schülerinnen und Schüler jeweils ein Wort aus einer Auswahl von drei Worten auswählen müssen. Die VSL ist ein Verfahren, das über mehrere Messzeitpunkte im Schuljahr den längsschnittartigen Verlauf der Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler abbildet. Der geringe zeitliche Aufwand der Testdurchführung und, besonders im Falle der computergestützten Version der VSL, auch der ökonomischen Auswertung, ermöglicht es, in die lernprozessbegleitende und veränderungssensible Diagnostik datengestützt einzusteigen. Ebenso ist das Verfahren als Niveau-Test verwendbar. Die Ergebnisse der Verlaufsdiagnostik werden für die Schülerinnen und Schüler in einer Trend- und Ziellinie visualisiert und können so motivierend in den Dialogen zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Veränderungs- und Statusnormen liegen für die weitere Auswertung und Interpretation im Manual vor. Ebenso ist es zum Beispiel auch in der PC-gestützten Version möglich, eine individuelle, auf die Möglichkeiten der Schülerin oder des Schülers bezogene Norm zu verwenden.

4.3 Jahrgang 3

4.3.1 Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA)

Die Vergleichsarbeiten (VERA) der Jahrgangsstufe 3 stellen als Diagnoseinstrument eine wichtige Grundlage für eine systematische Unterrichtsentwicklung dar. Lehrerinnen und Lehrer erhalten Informationen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Kinder einer Klasse im Hinblick auf die fachlichen

Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne verfügen. Die Durchführung von Vergleichsarbeiten hat das Ziel die Kompetenzorientierung im Bildungssystem zu stärken. Sie soll die Frage beantworten, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathematik bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Schullaufbahn erreicht haben.

4.3.2 Verlaufsdiagnostik sinnerfassenden Lesens (VSL)

siehe Jahrgang 2.

4.4 Jahrgang 4

4.4.1 C-Test

C-Tests sind schriftliche integrative Sprachtests zur Messung des allgemeinen Sprachstandes in der Muttersprache oder in einer Fremdsprache. Ein C-Test dient zur Feststellung der Sprachkompetenz und ist eine besondere Variante des Lückentextes. Ein C-Test besteht in der Regel aus fünf kurzen Texten aus unterschiedlichen Themenbereichen. Ab dem zweiten Satz ist in jedem Text bei jedem zweiten Wort die zweite Worthälfte getilgt. So entstehen in jedem Text 20 bis 25 Lücken, die ergänzt werden müssen.

4.5 Jahrgangsübergreifend

In allen Jahrgängen führen wir darüber hinaus bei Bedarf die Hamburger Schreibprobe (HSP) durch. Wir arbeiten außerdem mit der Grundschuldiagnose des Westermann Verlages. Abhängig vom jeweiligen Bedarf kommen weitere Diagnostikinstrumente zum Einsatz.

4.6 Allgemeine Grundsätze und Ressourcen

4.6.1 Sprachsensibler Unterricht

Wie in Punkt 2 (Ziele der Förderung) beschrieben, muss Sprachförderung über die Förderung in Förderstunden und Vorkursen hinausgehen und teil des Unterrichtsalltag sein. Im Hinblick auf einen sprachsensiblen Unterricht werden dazu im Unterricht z. B. gezielt Sprechanlässe kreiert und geeignete Methoden der Illustration (u.a. das Verwenden von diversitätsbewussten Visualisierungen) verwendet. Im Rahmen der Sprachförderung und Differenzierung nutzen wir Wortspeicher, in dem zum Thema das Unterrichts (Fach-)vokabular angeboten wird. Außerdem folgen wir den Prinzipien des sprachsensiblen Unterrichts:

> “1. Vermeidung von Einwortbeiträgen - Motivation zu umfangreichen Äußerungen
>
> 2. Gute Sprachbildung ist primär darauf ausgerichtet, dass Kommunikation gelingt. Mitteilungsabsicht steht an erster Stelle, erst anschließend erfolgt gegebenenfalls die sprachliche Bereinigung durch die Lehrkraft.
>
> 3. Fehlerkorrekturen geschehen an passender Stelle durch Mut machende Überformungen, beispielsweise Rückfragen, die eine korrekte Sprachverwendung implizieren. Derartige Fehlerkorrekturen fördern die Sprachkompetenz und schaffen Selbstbewusstsein.
>
> 4. Gute Sprachbildung erschließt systematisch sowohl das themenspezifische Fachvokabular als auch die dazu notwendigen Redemittel. Sie setzt deshalb im Fach auch immer sprachdidaktisch an.
>
> 5. Gute Sprachbildung erweitert systematisch Lerntechniken und -strategien, insbesondere Lesestrategien, und befähigt die Lernenden zu einem zunehmend eigenständigen Sprachlernen.” (Senatorin für Bildung: Sprachbildung Ein Konzept der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, 2013, S. 13)

Über die regelmäßige Diagnostik und den sprachsensiblen Unterricht hinaus, ist der Schulalltag an unserer Schule geprägt von verschiedenen Elementen, welche der Sprachförderung unserer Schüler:innen zu Gute kommen. Dazu gehören u.a.:

4.6.2 Antolin

Antolin ist ein digitales Leseförderprogramm mit Quizfragen zu mehr als 70.000 Kinder- und Jugendbüchern. Antolin ist eine Art Bibliothek für Quizfragen. Kinder wählen auf antolin.de einen Buchtitel, lösen dazu ein Quiz und verdienen sich Punkte.

4.6.3 BLIK Lautgebärden

Die großmotorischen Lautgebärden schlagen die Brücke zwischen dem Buchstaben und dem Laut. Sie sind zentrales Moment im Leselernprozess unser Schüler:innen. Da die, ursprünglich an der ehemaligen Sprachheilschule Thomas-Mann-Straße in Anlehnung an die Gebärden von Bleidick und Kraft entwickelten, Gebärden im Bremer Lese-Intensivkursen (BLIK) verwendet werden, nutzen wir diese einheitlich in allen Klassen.

4.6.4 eKidz

Die App eKidz.eu wurde von Sprachtherapeuten und Kinderbuchautoren in Zusammenarbeit mit Illustratoren und der Stiftung Lesen entwickelt. eKidz ist eine Sprachlern-App bestehend aus einem abgestuften Leseprogramm, Aussprachetraining, Verständnisprüfung und vielen zusätzlichen Unterrichtsmaterialien. Kinder werden beim Spracherwerb in vier Kernkompetenzen unterstützt: Lesen: Die Erstlesebücher für Kinder sind auf 12 aufeinander aufbauende Lesestufen verteilt. Sprechen: Die Kinder können Ihre eigene Stimme beim Vorlesen aufnehmen und wieder abspielen, Geschichten selbst zu Ende erzählen und die richtige Aussprache üben. Hörverständnis: Jedes Buch wird von einem professionellen Sprecher laut vorgelesen. Zu jedem Text liegen Fragen auf unterschiedlichen Niveaustufen vor, damit die Kinder ihr Textverständnis überprüfen können. Schreiben: Jedes Buch führt zu einer kreativen Aufgabe. Der neu erworbene Deutschwortschatz wird sofort angewendet.

4.6.5 gemeinsamer Bibliotheksbesuch in Klasse 2

Als außerschulischer Bildungsort steht bei der Leseförderung in der Bibliothek die Vermittlung der Lesefreude im Vordergrund. Die bremer Bibliotheken bieten u.a. Ferienleseclubs an oder veranstalten Book-Slams. Diese Angebote ergänzen ideal den Leselernprozess innerhalb der formalen Bildungseinrichtungen. Bilderbuchkino und Kamishibai-Erzähltheater sind einige der beliebten Formate frühkindlicher Leseförderung. Als Orte des lebensbegleitenden Lernens adressieren Bibliotheken darüber hinaus Bürger:innen aller Altersklassen und unterstützen so die Förderung des Lesens aller Generationen. Aus diesen Gründen besuchen wir im zweiten Jahrgang die Stadtbibliothek oder den Bücherbus (oder auch Busbibliothek).

4.6.6 schuleigene Bücherei mit Lektüren Angebot in verschiedenen Sprachen

Die Schulbibliothek bietet einen Raum für den Unterricht, eigenständiges Lernen, Recherchieren und Projektarbeit. Auch ist unsere Schulbibliothek ein Ort des Austausches (zum Beispiel Dialoge zu Buchinhalten) und der Entspannung. In einer unserer Schulbibliothek werden verschiedene Bücher auch in den Erstsprachen der Schüler:innen angeboten. Mit diesem breiten und vielfältigen Medienangebot kann die Schulbibliothek Lese-, Medien- und Informationskompetenz vermitteln und einen wertvollen Beitrag zur Leseförderung leisten. Die Schulbibliotheksarbeit soll Freude am Lesen vermitteln und Bibliotheks- sowie Medienkompetenzen der Kinder stärken.

4.6.7 diversitätsbewusste Bücherkiste

Die Bücher der diversitätsbewussten Bücherkiste werden mit der Lehrkraft in die Klasse gebracht und entdeckt. Diese Bücher zeichnen sich in besonderem Maße durch die gelungene Darstellung unterschiedlicher Lebenslagen, verschiedener sozialer, kultureller oder geschlechtlicher Zugehörigkeiten aus. Damit verbunden steht die Anerkennung unserer Schüler:innen und das Aufgreifen in individueller Lebenssituationen.

4.6.8 wechselnde Bücherkiste für jede Klasse

Die Bücherkisten bedienen unterschiedliche Leseniveaus und -interessen und werden im Jahrgang jedes Trimester getauscht.

4.7.9 Bücherkoffer - Family Literacy

Nachdem der Bücherkoffer auf einem Elternabend vorgestellt wurde, wird er Mitte der ersten Klasse auf die Reise geschickt. Jedes Kind der Klasse bekommt einen Bücherkoffer für zwei Wochen mit nach Hause. Gemeinsam mit seinen Eltern kann es in dem Koffer stöbern, verschiedene Bücher und Textarten entdecken und kennenlernen. Die Bücher sind auf die speziellen Anforderungen von Leseanfänger:innen in der Grundschule ausgerichtet. So sind einige Lesebücher mit der Silbenmethode lesedidaktisch aufgearbeitet und andere zielen auf das gemeinsame bzw. abwechselnde Lesen ab. Andere Bücher sind großformatige wortlose Guck- und Suchbücher, die die Fantasie der Leseanfänger:innen anregen. Daneben gibt es mehrsprachige Bücher, die ein Vorlesen mit Kindern ganz unterschiedlicher Erstsprachen ermöglichen. Die Eltern gewinnen darüber hinaus einen Eindruck, mit welchen Büchern sie ihre Kinder im Leselernprozess unterstützen können. Zum Abschuss füllen die Schüler:innen gemeinsam mit ihren Eltern einen Fragebogen zu den Büchern aus.
Unter dem Begriff Family Literacy werden drei Aspekte zusammengefasst:

- die Beschreibung erzähl-, sprach- und schriftkultureller Praktiken in Familien,
- die Beschreibung der Zusammenarbeit zwischen Bildungsinstitution und Familie im Hinblick auf diese Praktiken,
- generationenübergreifende Interventionsprogramme im Bereich der literalen Kulturen.

4.6.10 Fachräume im Mensagebäude

Neben den Lernräumen für den allgemeinen Unterricht, wird es an unserer Schule mit dem fertiggestellten Neubau im Jahr 2023 auch Fachräume mit einem besonderen Material- und Gerätebedarf geben.

4.6.11 Leseecken in Klassen bzw. Differenzierungs-/ Heimaträumen

Leseecken sind eigene Zimmer oder auch separat abgetrennte Ecken in größeren Räumen, die zum Lesen einladen. Eine Leseecke ermöglicht die Lektüre verschiedener Bücher und Medien in angenehmer Atmosphäre.

4.6.12 klasseninterne Lesenächte

Neben der Übernachtung am Veranstaltungsort stehen gemeinsames Lesen, Geschichtenerzählen und verschiedenste kreative Aktivitäten im Mittelpunkt einer Lesenacht. Lesen wird für die Kinder zu einem interessanten Abenteuer, wobei sie die Erfahrung machen, dass Lesen in einer größeren Gruppe besonders viel Spaß macht und sie sich über das Gelesene austauschen können. Die Inhalte von Büchern oder Geschichten werden bewusster wahrgenommen und können malend, zeichnend, singend oder darstellerisch vertieft werden. Eine Lesenacht kann zudem Wissen vermitteln zu Themen wie der Herstellung eines Buches oder der kreativen Arbeit von Autorinnen und Autoren.

4.6.13 mehrsprachige Informationsangebote für die Einschulung

Die Senatorin für Kinder und Bildung bietet den Flyer: "Von der Kita in die Grundschule" in neun verschiedenen Sprachen an, um für jeden einen guten Schulstart zu ermöglichen. Das Schreiben informiert u.a. über die Schulformen, den Schulablauf und Unterstützungsmöglichkeiten. Den Flyer erhalten Sie im Sekretariat unserer Schule oder unter:
https://www.bildung.bremen.de/grundschule-3719.

4.6.14 Kooperation mit dem Bremischen Bibliotheksverband

Der Bücherbus (oder auch Busbibliothek) bringt verschiedene Medien nach Woltmershausen. Heute sind Kinder das Hauptpublikum der Fahrbibliotheken. Der Bücherbus leistet einen wichtigen Beitrag darin, allen Kindern einen Zugang zu Büchern, Bildung und Wissen zu ermöglichen. Der Haltepunkt ist “Dötlinger Straße” und die Haltezeit ist mittwochs von 15.30 – 16.30 Uhr (14-tägig). Weitere Informationen unter:
https://stabi-hb.de/standorte/busbibliothek/woltmershausen

Die Busbibliothek in Woltmershausen wird von unseren Deutsch- bzw. Klassenlehrkräften immer wieder auch zu einem ersten gemeinsamen Kennenlernentreffen mit der gesamten Klasse besucht. Alle Bremer Schüler:innen erhalten darüber hinaus einen kostenlosen Bibliotheksausweis (BIBCARD).

4.6.15 Sprachenportfolio

Jede:r Schüler:in an unserer Schule verfügt ab der 3. Klasse über ein Sprachenportfolio (Europäisches Portfolio der Sprachen - Grundportfolio). Das Sprachenportfolio ist von den Ländern Berlin, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen als Ergebnis des BLK-Verbundprojekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“ herausgegeben. Es umfasst eine für jede:n Schüler:in vorgefertigte Arbeitsmappe, die alle aktiven und passiven Sprachen de/r Schüler:in beinhaltet - unabhängig ob Unterrichtssprache oder nicht. Es liefert damit wertvolle Informationen über die individuellen Sprachfähigkeiten. Das Europäische Portfolio der Sprachen ist ausdrücklich ein Instrument zur Förderung (und Bewusstmachung) der Mehrsprachigkeit (vgl. Senator für Bildung und Wissenschaft (2009): Grund- und Aufbauportfolio. Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer, S. 8.)

4.6.16 Sprachraum

In unserem Sprachraum treffen sich unsere DaZ Gruppen und der LRS Kurs in angenehmer, sprachlich anregender Atmosphäre: Eine Leseecke lädt zum Lesen, Stöbern und Entdecken ein; die Sprachboxen bieten Sprech-, Erzähl und Lernanlässe zu unterschiedlichen Themenbereichen. Der Sprachraum ist außerdem Materialort für den Bereich Sprache. Neben den DaZ-Gruppen und dem LRS-Kurs kann der Raum auch von anderen Gruppen und dem Ganztag zum Sprache entdecken genutzt werden.

4.6.17 Theaterraum und -bühne im Mensagebäude

Der Theaterraum und die -bühne im Mensagebäude schaffen die räumlichen Voraussetzungen für eine gelungene Theaterarbeit. Das Theaterspielen ermöglicht eine andere Form des Lernens und des Miteinanders an unserer Schule zu etablieren. Bei der Theaterarbeit werden nicht nur fachkünstlerische und sprachfördernde Kompetenzen erworben, sondern auch Subjekt-, Sozial- und Methodenkompetenzen, die über die herkömmliche Bildungsarbeit hinausgehen.

4.6.18 klassenübergreifende Vorlesestunde am Weltvorlesetag

Die Vorlesestunden am Weltvorlesetag, bei der Kinder durch Schulpersonal und/oder ehrenamtlich Engagierte vorgelesen wird. Ein Ziel von Vorlesestunden ist es, die Freude am Lesen zu wecken und Kinder beim Lesenlernen zu unterstützen. Bei der Integrationsarbeit dienen Vorlesestunden auch dem Erwerb und der Verbesserung von Sprachkenntnissen. Neben weiteren Vorlesestunden ist dieses Ereignis eine effektive Methode um Kindern das Lesen näher zu bringen. Durch das bloße Zuhören entwickeln die Kinder Kreativität und Fantasie, trainieren ihre Konzentration und Ausdauer. Vorlesen hat einen positiven Effekt auf das sprachliche Ausdrucksvermögen. Sind in den Büchern Bilder zudem enthalten, fällt es Kindern leichter Personen und Handlungen mit dem Gehörten zu verknüpfen und der Geschichte aufmerksam zu folgen. Weitere Informationen unter: https://www.vorlesetag.de/vorlesetag/

5. Individuelle Förder- und Fordermaßnahmen konkret

Sprachbildung erfolgt „präventiv“, also bei grundsätzlich allen Kindern und jederzeit, während sich die Sprachförderung also dadurch kennzeichnet, dass sie sich nur an einen Teil der Kinder einer Gruppe bzw. Klasse oder Einzelne richtet. Und zwar an jene, die zusätzliche Unterstützung benötigen. Jedes Kind, ob ein- oder mehrsprachig, ob sprachlich schnell entwickelt oder nicht benötigt sprachliche Vorbilder, die ihm Wortschatz, Grammatik und Aussprache durch das eigene Sprechverhalten spielerisch im Alltag vermitteln. Vorbilder, die die kindlichen Äußerungen sensibel aufgreifen, mit ihnen in den Dialog treten und immer wieder neue sprachliche Anreize bieten, um auf diese Weise das Kommunikationsverhalten und die Sprechfreude der Kinder zu stärken. Unser Ziel ist daher, dass Sprache in allen Situationen und bei allen Handlungen präsent ist. Eine Methode der alltagsintegrierten Sprachbildung an unserer Schule ist das Handlungsbegleitende Sprechen, bei dem die eigenen Handlungen und / oder die der Kinder sprachlich untermalt werden. Das Beschreiben der Tätigkeiten erweitert den Wortschatz und festigt die Grammatik der Kinder. Gleichzeitig werden so logisches Denken, logische Abfolgen und Konzentration gefördert. Ein weiterer Baustein ist die

Bilderbuchbetrachtung, die im Gegensatz zum klassischen Vorlesen den Dialog forciert und unter anderem zum Ziel hat, dass die Kinder Parallelen zwischen den Inhalten des Textes oder Bildes und ihren eigenen Erlebnissen erfassen und beschreiben. Eine weitere Maßnahme sind Kreative Erzähltechniken. Auch Erzähltechniken wie das Erzähltheater Kamishibai unterstützen einen vielfältigen Sprachaufbau im Alltag.

5.1 Fördermaßnahmen

5.1.1 AG Chor

Die AG Chor richtet sich an alle Kinder, die Spaß am gemeinsamen Singen und Musizieren haben. Im Rahmen der AG lernen die Kinder verschiedenste Lieder kennen. Bei vielen schulischen Veranstaltungen und im Rahmen kleinerer Auftritte können die Kinder ihre musikalischen Fähigkeiten präsentieren. Das gemeinsame Singen ermöglicht eine ganzheitliche musikalische Persönlichkeitsbildung und ist eine Form der kulturellen Teilhabe. Aus sprachfördernder Sicht stellt das Singen im Besonderen ein wichtiges Element dar, denn Wortschatz, Rhythmus und Melodie einer Sprache werden hier spielerisch trainiert und gefördert.

5.1.2 Bremer Lese-Intensivkurse (BLIK)

In der Grundschule Rechtenfletherstraße wird mit dem Bremer Lese-Intensivkurs, BLIK, ein besonderes Angebot zur Lese- und Schreibförderung gemacht. Diese additive Fördermaßnahme findet im Allgemeinen im Verlauf des 2. Schulbesuchsjahres in einem Zeitraum von etwa neun Wochen in Kleingruppen mit nicht mehr als sechs Kindern statt. Am Ende der 1. Jahrgangsstufe wird für alle Schülerinnen und Schüler ein Sichtungsverfahren durchgeführt, das Aufschluss darüber gibt, ob der Lese- und Schreiblernprozess erfolgreich war. Kinder, die zu diesem Zeitpunkt noch „funktionale Analphabeten“ sind, nehmen am mehrwöchigen Lese-Intensivkurs in ihrer Region teil. Die Kinder erhalten eine neue Chance zum Aufbau einer soliden Basis im Lesen und Schreiben. Sie erfahren Entlastung, da alle Kinder ähnliche Schwierigkeiten haben. Die individuellen Lernerfolge beim Lesen und Schreiben helfen den Kindern, wieder Interesse und Selbstvertrauen beim

Lernen zu entwickeln, um den Anschluss an ihre Lerngruppe erlangen zu können. Die Kinder bleiben für die Verweildauer im Lese-Intensivkurs grundsätzlich Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Nach Kursende kehren die Kinder mit einem individuellen Förderplan in ihre Klasse oder ihren Lerngruppenverband zurück, wo die Lese- und Schreibförderung als integrative Maßnahme fortgesetzt wird.

5.1.3 DaZ Gruppen

In allen Jahrgängen bieten wir DaZ Gruppen an. In einer Kleingruppe von 3-5 Kindern erweitern Kinder mit Deutsch als Zweitsprache hier ihren Wortschatz, lernen grammatikalische und sprachliche Strukturen kennen bzw. vertiefen diese und erweitern Ihre Kenntnisse in der Bildungssprache.

5.1.4 Deutschbox für Sprachanfänger:innen

Mit Hilfe der Deutschbox für Sprachanfänger:innen soll in erster Linie der Wortschatz erweitert werden. Zwei Bücher ermöglichen den Schüler:innen vom ersten Tag an Mithilfe des Hörstiftes hörend einen grundlegenden Wortschatz anzueignen – ganz ohne Lesekenntnisse. Daneben gibt es eine Sprachspiel als Kinder-Enzyklopädie zum Erzählen, Spielen, Lernen oder einfach nur zum Anschauen. Ein weiteres Buch stellt ein Sammelsurium des Alltags da und ermöglicht den Kindern hier wohlbekannte Dinge aus dem aufregenden Alltag wiederzuerkennen.

5.1.5 Förderpläne

Schüler:innen mit besonderem Unterstützungsbedarf benötigen dabei differenzierende Förderangebote und individuelle Angebote für das Lernen und ihre Entwicklung. Diese individuelle Förderplanung ist Aufgabe aller Schulen. Die festgelegten Entwicklungsziele sowie die Auswahl entsprechender Maßnahmen werden in Form eines individuellen Förderplans auf Grundlage der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung festgelegt.

5.1.6 Lesepat:innen

Lesepat:innen sind für eine oder mehrere Stunden in unserer Schule. Dort lesen sie entweder vor, lesen gemeinsam mit den Kindern oder lassen sich von den Kindern

vorlesen. Je nach Zielrichtung arbeiten sie entweder wie bei einer Patenschaft über längere Zeit mit demselben Kind beziehungsweise derselben Gruppe von Kindern, oder sie arbeiten in offener Form mit wechselnden Kindern.

5.1.7 Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS)

Am Ende des 2. Schuljahres findet ein Screening für Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) statt. Für Kinder, die im Unterricht und im Screening Auffälligkeiten im Bereich LRS zeigen, finden verschiedene Fördermaßnahmen an unserer Schule statt. Dazu zählen neben individuellen Förderplänen und auf das einzelne Kind abgestimmtes Fördermaterial auch die Arbeit in der Kleingruppe: Hier werden im kleinen Rahmen Methoden und Strategien erworben und wiederholt, die die Kinder in ihrer Lese-Rechtschreib-Entwicklung unterstützen.

Darüber hinaus wird im 3. Schuljahr an einem Nachmittag in der Woche der LRS-Kurs angeboten: Die Kinder mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten lernen hier in einer Kleingruppe von ca. fünf Kindern gemeinsam mit einer speziell für den Schwerpunkt LRS ausgebildeten Fachkraft. Der Kurs findet ein Jahr lang einmal in der Woche statt und ist ein Angebot, das über die vormittägliche Förderung im Unterricht hinausgeht. Wir haben das Glück, dass unsere Schule auch der Standort für den LRS Kurs ist - das heißt, der nachmittägliche Unterricht findet bei uns in der Schule statt und lange Fahrtwege entfallen.

Weiterer Ansprechpartner, auch um eine LRS zu diagnostizieren, ist das ReBUZ, mit dem wir eng zusammenarbeiten.

5.1.8 Philharmoniker:innen

Unsere Schule kooperiert mit dem Bremer Philharmoniker:innen, um den Kindern regelmäßig Erlebnisse mit klassischer Musik zu ermöglichen. Pro Schuljahr soll ein musikalisches Projekt realisiert werden. Dies können für die Elementarstufe konzipierte Schulkonzerte sein, Besuche in der Musikwerkstatt oder verschiedene Projektwochen, in denen musikalisch, künstlerisch und auch sportlich den kreativen Ideen der Kinder eine Plattform gegeben wird. Angestrebtes Ziel ist es, die Kinder innerhalb ihrer Grundschulzeit regelmäßig in unterschiedliche musikalische Projekte

einzubinden. Aus sprachfördernder Sicht stellt das Musizieren im Allgemeinen und das Singen im Besonderen ein wichtiges Element dar, denn Wortschatz, Rhythmus und Melodie einer Sprache werden hier spielerisch trainiert und gefördert.

5.1.9 Sprachbänder

Um den besonderen sprachlichen Förderbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und jedes Kind so früh wie möglich in seiner deutschen Sprachkompetenz zu fördern und zu fordern, wird zum Schuljahr 2022/2023 ein jahrgangsumfassendes Sprachband eingerichtet. Im Sprachband werden über den regulären Unterricht hinaus Voraussetzungen geschaffen, um für alle Kinder einen problemlosen Schriftspracherwerb zu ermöglichen. Die strukturelle Organisation des Sprachbands ist derzeit in der Entwicklungsphase [Stand 05/2022].

5.1.10 Vorkurs

Im 20-wöchigen Vorkurs erwerben zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit wenigen bzw. ohne Deutschkenntnisse in den ersten vier Schulstunden eines jeden Tages erste stabile Deutschkenntnisse. In der fünften und sechsten Stunde nehmen diese Schülerinnen und Schüler am Regelunterricht teil. Dies stellt einen wichtigen Baustein für eine gelungene soziale und sprachliche Integration dar. Die Verlängerung der Lernzeit über Ganztagsangebote schafft einen weiteren wichtigen Rahmen für eine schnelle sprachliche Integration. Der Vorkurs kann auf maximal sechs Monate verlängert werden. Nach diesem wechseln die Schülerinnen und Schüler ganz in ihre Regelklassen. Ein Vorkurs in der Grundschule kann bis zu zehn Kinder aufnehmen. Die Vorkurse sind jahrgangsübergreifend (Klassen 1-4).

5.2 Fordermaßnahmen

5.2.1 AG Chor

Die AG Chor richtet sich an alle Kinder, die Spaß am gemeinsamen Singen und Musizieren haben. Im Rahmen der AG lernen die Kinder verschiedenste Lieder kennen. Bei vielen schulischen Veranstaltungen und im Rahmen kleinerer Auftritte können die Kinder ihre musikalischen Fähigkeiten präsentieren. Das gemeinsame

Singen ermöglicht eine ganzheitliche musikalischen Persönlichkeitsbildung und stellt eine Form der kulturellen Teilhabe dar. Aus sprachfördernder Sicht stellt das Singen im Besonderen ein wichtiges Element dar, denn Wortschatz, Rhythmus und Melodie einer Sprache werden hier spielerisch trainiert und gefördert.

5.2.2 AG Lesen

In der AG Lesen stehen Texte und Bücher für verschiedene Leseniveaus bereit. Außerdem werden die Schüler:innen auf verschiedene Arten dazu angeregt, sich mit Büchern und Texten auseinanderzusetzen: Sie lernen u.a. das Erzählen mit dem Kamishibai kennen, bewerten Bücher mit der Guckloch-Methode und beantworten Fragen zu Büchern bei Antolin.

5.2.3 Leseclub

Fordermaßnahme für sprachbegabte SuS, diese lesen und bewerten Bücher und Neuerscheinungen und setzen sich mit Literatur kreativ auseinander. Der Leseclub endet mit einer Buchvorstellung durch die Schüler:innen und einer erworbenen Urkunde.

5.2.4 Philharmoniker:innen

Unsere Schule kooperiert mit dem Bremer Philharmoniker:innen, um den Kindern regelmäßig Erlebnisse mit klassischer Musik zu ermöglichen. Pro Schuljahr soll ein musikalisches Projekt realisiert werden. Dies können für die Elementarstufe konzipierte Schulkonzerte sein, Besuche in der Musikwerkstatt oder verschiedene Projektwochen, in denen musikalisch, künstlerisch und auch sportlich den kreativen Ideen der Kinder eine Plattform gegeben wird. Angestrebtes Ziel ist es, die Kinder innerhalb ihrer Grundschulzeit regelmäßig in unterschiedliche musikalische Projekte einzubinden. Aus sprachfördernder Sicht stellt das Musizieren im Allgemeinen und das Singen im Besonderen ein wichtiges Element dar, denn Wortschatz, Rhythmus und Melodie einer Sprache werden hier spielerisch trainiert und gefördert.

5.2.5 Teilnahme an der Kinder-Uni

Die Welt entdecken und verstehen: Wissenschaft und Forschung und total spannend! Das können Kinder bei der Bremer Kinder-Uni hautnah miterleben.

Forscherinnen und Forscher der Universität Bremen erklären anschaulich, was sie an ihrem Fachgebiet so begeistert. Die Teilnahme an der Kinder-Uni wird durch die Klassenlehrkräfte bzw. die Eltern organisiert.

5.2.6 Teilnahme an Lese- und Schreibwettbewerben

Ziel von Lese- bzw. Schreibwettbewerben ist es, dass die teilnehmenden Kinder neben spannenden Geschichten vor allem die Lust am Lesen -und Schreiben- entdecken. Sie stärken durch die Teilnahme sowohl das eigene Selbstbewusstsein als auch ihre sozialen und auch sprachlichen Kompetenzen und erhalten einen Ansporn, ihre bisherigen Lese- bzw. Schreibfertigkeiten weiter auszubauen. In Jahrgang drei und vier können die Schüler:innen an unterschiedlichen Wettbewerben zum kreativen Schreiben und Lesen teilnehmen. Die Teilnahme wird durch die Deutschlehrkraft organisiert. Eine Übersicht der Wettbewerbe und weitere Informationen unter: https://www.bildung.bremen.de/wettbewerbe-199737.

6 Erstsprachen fördern, Mehrsprachigkeit entwickeln

Sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schüler:innen- und Elternschaft kennzeichnet heute die Situation an unserer Schule. Dies bedeutet nicht nur die Herausforderung, Deutsch als Zweitsprache zu vermitteln und zu fördern, es bietet auch die Chance, Erstsprachenkompetenzen – wo immer möglich – zu einer qualifizierten Mehrsprachigkeit zu entwickeln. Mehrsprachigkeit begreifen wir als zukunftsrelevante Ressource und wollen diese weiterentwickeln. Dazu ist es notwendig, die im Konzept für Mehrsprachigkeit des Bremer Senats festgeschriebenen Ziele der Teilhabe, Mobilität und Wertschätzung kultureller und sprachlicher Vielfalt zu gewährleisten und zu fördern. Daher möchten wir das Angebot des Erstsprachenunterrichts zukünftig weiter ausbauen und mehrsprachige Informationsangebote (u.a. Beschilderung in der Schule, Elternbriefe, Schul-ABC) etablieren. Derzeit bieten wir an unserer Schule immer mittwochs von 16.40 Uhr bis 17.40 Uhr Unterricht für Kinder mit der Erstsprache Serbisch an.

Daneben gibt es Tandempartnerschaften zwischen Erstklässler:innen und Drittklässler:innen die Orientierung in der Schule erleichtern und den Start in das

Schulleben unterstützen. Ein regelmäßiger mehrsprachiger Vorlesenachmittag mit Elternkooperation ist in Planung. Diese Wertschätzung der Erstsprachen ist ein Zeichen des persönlichen Respekts und ist eine wichtige Grundlage für Lernmotivation und Leistungsbereitschaft.

7 Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Akteuren

7.1 Elternarbeit

Eltern werden in vielen Bereichen des Unterrichts in das Schulleben einbezogen, sei es beispielsweise durch Mithilfe beim gesunden Frühstück, Leseförderung oder Begleitung bei Ausflügen. Zwei bis drei Elternsprecher:innen werden pro Klasse gewählt, die dann regelmäßig im Elternbeirat zusammenkommen, um über wichtige Anliegen der Schule zu reden. Der Schulelternsprecher:in, gewählt von den Eltern, hält regelmäßig (einmal im Monat) Kontakt zur Schulleitung und nimmt Termine stellvertretend für die Eltern, nach außen hin wahr. Seit April 2003 gibt es den Schulverein „Verein der Freunde der Grundschule Rechtenflether Straße e.V.“. Der Schulverein fördert Projekte an der Schule um die Schule attraktiver zu gestalten und den Kindern Spaß am Leben und Lernen zu vermitteln. Der Verein lebt von Spenden, Beiträgen der MitgliederInnen sowie den Einnahmen verschiedener Feste. Eltern können entweder aktiv mitarbeiten (Ideen entwickeln, Kuchen backen, bei Veranstaltungen Kaffee kochen etc.) oder/und passiv monatlich einen Euro spenden. Der Verein braucht die Hilfe, Unterstützung und das Engagement aller Eltern, um die Kinder in ihrem Lebensraum Schule positiv zu beeinflussen und zu fördern.

7.2 Übersetzer:innen / Dolmetscher:innen

Das "Sprinter"-Projekt des Förderwerks Bremen stellt für Kitas und Schulen einen kostenfreien Übersetzungsdienst in der ganzen Stadt zur Verfügung. Die aktuell 16 zur Verfügung stehenden Sprachmittlerinnen und Sprachmittler decken 14 Sprachen ab und werden in der Regel vom Jobcenter Bremen bezahlt.

7.3 Außerschulische Akteure

Die Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem Stadtteil ist uns besonders wichtig, deswegen gibt es immer wieder gemeinsame Projekte mit den Philharmoniker:innen und dem Kulturhaus Pusdorf. Künstler:innen basteln, malen oder gestalten in Projektarbeit etwas mit den Schüler:innen, das in Ausstellungen oder Vorstellungen entsprechend gewürdigt wird. Daneben vermittelt die Freiwilligen Agentur Bremen Paten für Kinder zwischen zwei und neun Jahren, die aufgrund einer belasteten familiären Situation oder einer fehlenden Bezugsperson besondere Zuwendung brauchen.

Schwerpunkte der Weiterarbeit werden sein:

- **Vorlesewettbewerb an der Schule**
- **feste Lesezeit**
- **regelmäßiger mehrsprachiger Vorlesenachmittag mit Elternkooperation**

Literaturverzeichnis

Senator für Bildung und Wissenschaft (2009): Grund- und Aufbauportfolio. Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer. Bremen: Eigendruck.

Senatorin für Bildung (2010): Richtlinien zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen (LSR-Erlass in der Fassung vom 01.02.2010).

Senatorin für Bildung (2013): Sprachbildung Ein Konzept der Senatorin für Bildung und Wissenschaft. Bremen: Eigendruck.